

Ratschky, Joseph Franz: O Kostnitz, die du einst von Deutschlands freyen Städten

1 O Kostnitz, die du einst von Deutschlands freyen Städten
2 Mit nichten die geringste warst,
3 Und Krämer, deren Gold der Erde Majestäten
4 Geschmeidig huldigten, gebarst!

5 Dahin ist nun die Zeit, als aus der Fremden Säckeln
6 In deine Pforten Reichthum quoll,
7 Und laut bis in die Nacht von stolzer Wuchrer Mäkeln
8 Dein lärmerfüllter Marktplatz scholl.

9 Verwelkt ist deine Zier. Der Erde Völker wallen
10 Nicht mehr zu deinen Mauern hin:
11 Tief, wie einst Tyrus fiel, tief, tief bist du gefallen,
12 Des Bodensees Beherrscherinn!

13 Wie auf dem Weingebirg ein Winzerhaus im kalten
14 Eismonde wüst und einsam steht,
15 So stehst du öd' und leer, und bist gleich einer alten
16 Reitzlosen Buhlerinn verschmäht.

17 Auf deinen alternden entvölkerten Gebäuden
18 Keimt traurig, wie auf einem Grab,
19 Die dürre Nessel auf: in deinen Gassen weiden
20 Der Schaafe Heerden auf und ab.

21 Auf deinen Thürmen wohnt ein banger Schwarm von Eulen,
22 Der jammernd dein Geschick beklagt:
23 Dein Volk ist rings zerstreut, wie Stoppeln, die mit Heulen
24 Der Nordwind in die Wüste jagt.

25 Wie herrlich warst du einst, als Priester und Leviten,
26 Die, Roms erhabnen Vatikan
27 Zu rächen, manchen Feind des Pfaffenstolzes brieten,

28 Zu Hussens Richtplatz dich ersahn!

29 Da drang durch deine Thor' ein Schwall von schwarzen Bäuchen,
30 Die sich vom Evangelium
31 Wie Fürsten mästeten, herbey aus allen Reichen
32 Zum heiligen Synedrium.

33 Da schwand der frohe Tag den üppigen Prälaten.
34 Beym Trinkgelag: da ward die Nacht
35 In feiler Dirnen Schooss, der Zehnten und Annaten
36 Mit heisser Gier verschlang, durchwacht.

37 Bejammernswerthe Stadt! seit diesen Tagen wandten,
38 Verscheucht von träger Lustbegier
39 Und von der Schwelgerey hochwürdiger Bachanten,
40 Sich Fleiss und Wohlstand weg von dir.

41 Doch fasse neuen Muth! denn sieh! es strömt in Schaaren
42 Ein kunstgeübtes Volk herzu,
43 Und suchet, fern von Genfs unrühmlichen Gefahren,
44 In dir die langentwöhnte Ruh.

45 Es führen im Triumph in fernen Afterzeiten
46 Vielleicht noch einst das spröde Glück,
47 Mit dem die Jünger Roms so lange dich entzweyten,
48 Die Zöglinge Kalvins zurück.

(Textopus: O Kostnitz, die du einst von Deutschlands freyen Städten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)